

# Der Sieg der Illusion

von Peter Schmidt

Wie viele Kunstköder, in welchen Größen und Farben braucht man eigentlich, um ein erfolgreicher Spinnfischer oder Schleppangler zu sein?



Nun, wenn ich meine Kunstködersammlung mit teuren Wobblern so betrachte, dann korreliert die Anzahl der Kunstköder nicht gerade mit der Mehrzahl an kapitalen Fischen. Doch warum legen wir uns daher immer neue Modelle zu. Ein Grund mag natürlich sein, dass die Hechte irgendwann unsere alten Modelle kennen und nicht mehr beißen, ein anderer Grund könnte sein, dass wir je nach Saison und Tageszeit unterschiedliche Größen und Farben brauchen um erfolgreich zu sein. Rationale und pragmatische Gründe also, denn ein Specimen Hunter plant ja irgendwie den Erfolg. Auch mag ein gewisses Konkurrenzdenken innerhalb der spinnenden Hechtgroßgemeinde dafür verantwortlich sein, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Denn wer will schon mit "einer lebenden Wobblervand" in einem Boot sitzen und leer ausgehen, und der andere räumt ab aufgrund seines umfangreicheren Materialeinsatzes?

Sicher niemand.



Hielt es ein gewisser Huey im Andvari 13/99 noch für einen Sieg des Pragmatismus, Kunstköder anstelle einer natürlichen Beute zu wählen, so halte ich es mittlerweile für einen Sieg der Illusion über den Pragmatismus, was Erfolg der exklusiven Wobblermodelle oder Castaic anbetrifft. Zu kompliziert? Natürlich stellt es rein Angeler-evolutiv gesehen einen Quantensprung dar, ein künstliches Imitat anstelle eines Köderfisches zu verwenden. Denn auch beim Fliegenfischen fange ich mir keine Köcherfliegenlarve, um sie auf den Haken zu spießen, sondern kaufe mir oder binde mir ein entsprechendes Exemplar. Zeitlich gesehen sind da die Fliegenfischer um Lichtjahre voraus, denn erst seit Rapalla und andere Firmen auf dem deutschen Markt Fuss fassten und dem Verbot des lebenden Köderfisches

wurden Wobbler als Fischersatz erst richtig populär, was beim Fliegenfischen mit Insekten-Imitaten schon viele Jahre vorher passierte.

Auch scheint sich langsam beim Spinnfischen die Erkenntnis durchzusetzen, den Angelerfolg nicht nur in Länge und Gewicht anzugeben, sondern, dass mein Imitat die Perfektion einer Idee war, den Beutefisch zu kopieren. Das alles ist mit Sicherheit sehr pragmatisch.

So weit, so gut würden da nicht die riesigen Wobblerwände meine Augen betören und meinen Geldbeutel veranlassen sich für oftmals überflüssige Imitate zu öffnen. Pragmatisch ist das für mich jedenfalls nicht, allemal für den Gerätehändler, der sich seiner Beute sicher sein darf, wenn ich seinen Laden betrete. Natürlich muß ich aber den neuen Wobbler, der jetzt hip ist kurze Zeit später auch haben, denn wie würde ich vor der versammelten Kunstköderprominenz ohne dieses Exemplar dastehen?

Etwas nachdenklich macht mich allerdings, das, in letzter Zeit, wohl übertriebene Productplacement, in besonders einer Angelzeitschrift. Da die mehr als unecht aus den Maulwinkeln des Hechtes hängenden Wobbler eher eine Antiwerbung sind, und man sich als Angler die Frage stellt, ist der Hecht weniger intelligent, weil er den Wobbler schnappte, oder der Angler, weil er an den Inhalt des Bildes oder besser Werbefotos glaubt. Denn wenn ein Köder so unnatürlich aus dem Maul hängt, wie bei manchen Hechten, fällt es schwer zu glauben, das dieses Imitat auch der Verführer war.



Andererseits muß man sich aber auch fragen, ob Illusionen bei der Kunstköderwahl nicht auch etwas positives sind?

Freut es einen doch jedesmal aufs neue, wenn ich mein bestes Pferd (als Kunstköder) im Angelmagazin im Hechtmaul sehe. Schafft das nicht ein gewisses Gemeinschaftsgefühl und mir die Gewissheit, beim letzten Mal im Angelgeschäft den richtigen Wobbler abgehängt zu haben. Ich klopfe mir anerkennend auf meine breiten Oberschenkel.

Sitze ich Stunden später im Boot und fange gerade mit dem ausgewählten Wobblermodell meine Hechte, reift in mir die Gewissheit, dass meine magischen Hände zum richtigen Zeitpunkt wiederum den richtigen Instinkt hatten. Von einer Illusion rede ich dann bewusst nicht mehr.

Mich veranlasst es allerdings auch, an jene Angelfreunde zu denken, die durch den Kauf eines aktuellen Modells die Ansicht vertreten, die Eintrittskarte zur Großhechtliga gekauft zu haben und ihre sieben Hechtsinne dabei zu verkümmern drohen. Schade, schade.

Nun kann man natürlich auch fragen, Peter was willst Du uns eigentlich sagen?

Sollten wir deshalb alle noch mit zwei Big-S-Wobblern in der Tasche durch die Lande ziehen?

Nein, nein um Gottes willen, denn dann hätte man die Kunstöder-Evolution nicht ganz verstanden.



Denn hinter dem pragmatischen Einsatz der Kunstköder, steht immer ein beißwilliger Hecht, der allerdings durch die Anzahl der mitgeführten Kunstköder auch nicht hungrierer wird. Daher wäre es sicher eine Illusion zu glauben, dass rein reale pardon pragmatische Gründe für die Wahl meiner Kunstköder verantwortlich sind. Denn etwa wie bei der Börse niemand so ganz genau den jeweiligen Kurs vorhersagen kann, so bleibt uns auch

trotz prall gefüllter Köderbox so mancher Schneidertag bzw. der Tageskurs der Hechte nicht erspart. Und das ist gut so. Gut ist natürlich auch das sich durch verschiedene Unternehmen im Bereich Kunstköder die Möglichkeiten erweitert haben und die Bücher und Artikel über den Wobblerselbstbau der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind.

Und eben auch den Illusionen, den Trend für die neue Hechtsaison schon vorher zu erkennen. Denn ohne die Illusion mit den immer neuen Kunstmodellen auch ein besserer Angler zu werden, hätte ich weit weniger Spaß dabei einen Hecht zu fangen. Trotz aller finanzieller und pragmatischer Dissonanzen, die sich vor mancher Wobblerwand aufbauen.

Denn das mit Drillingen durchspiesste Rotaugen oder der von mir kategorisch abgelehnte lebende Köderfisch, lassen es meist nur zu, den Angelerfolg in Gewicht und Länge anzugeben, beim Kunstköderangeln kann ich in der schönen Illusion leben, schon vorher im Gespräch unter Fachleuten zu wissen, warum ich später auch fange und aus einer großen Auswahl das Sahnehäupchen der Kunstköder angeködert zu haben.

P.S.: Übrigens wird im Duden der Pragmatismus als philosoph. Lehre betrachtet, die den Menschen ausschließlich als handelndes Wesen und sein Handeln als Ziel oder Voraussetzung des Erkennens ansieht. Die Illusion dagegen wird als Einbildung definiert.

Peter Schmidt